

Juniorenkonzept		Freigabedatum
Version 1.1		August 2014



Weggiser Sportclub

Junioren Konzept

Dieses Konzept soll für die Junioren Betreuer / Trainer / Helfer als Leitfaden dienen um das Leitbild des WSC zu unterstützen.

Jedem Junior soll auf seinem Niveau das Fussballspielen ermöglicht werden.

Nicht alle sind gleich gut, aber alle sollen besser werden.

Junioren Konzept.....	3
1.1 Sinn und Zweck	3
1.2 Die Juniorenabteilung:	3
1.2.1 Die verschiedenen Entwicklungsstufen	4
1.2.2 Kinderfussball	4
1.2.3 Grundlagenalter	4
1.2.4 Nachwuchsalter	5
1.2.5 Aufnahme einer neuen Juniorin / eines neuen Juniors	5
1.2.5.1 Allgemein	5
1.2.5.2 Limiten	5
1.2.5.3 Probetraining	5
1.2.5.4 Anmeldung.....	5
1.2.5.5 Ausnahmen.....	5
1.3 Die Eltern:	6
1.4 Das Training:	7
1.4.1 Der Trainingsaufbau	7
1.4.2 Der Lektionsaufbau.....	7
1.5 Das Spiel:	8
1.5.1 Der Juniorentrainer als Coach.....	8
1.5.2 Grundsätze für das Spiel	8
1.5.3 Vor dem Spiel	8
1.5.4 Während dem Spiel	8
1.5.5 In der Halbzeitpause.....	8
1.5.6 Nach dem Spiel	8
1.6 Kinderschutz:	9
1.6.1 Mögliche negative Erlebnisse.....	9
1.6.2 Haltung zur Vermeidung negativer Erlebnisse	9
1.6.3 Konkrete Massnahmen zum Kinderschutz	9
1.6.4 Mittel gegen sexuelle Übergriffe	9

Junior-Konzept

1.1 Sinn und Zweck

Mit dem vorliegenden Junior-Konzept versucht der Weggiser SC den Aktualitäten im Junior-Fussball (neue Kategorien, neue Spiel- / Trainings- und Turniermethoden) Rechnung zu tragen, indem Ziele auf der einen Seite definiert werden und auf der anderen Seite Hilfsmittel wie auch Wegweiser präsentiert werden sollen um diese Ziele zu erreichen.

Als Fussballverein des Breitenfussballs definiert sich der WSC nicht nur durch Leistungsziele, sondern auch durch soziale Ziele. So soll der Spass am Fussball immer im Vordergrund stehen. Dennoch soll neben dem Spass auch gefördert werden, indem das Talent des einzelnen Juniors durch qualitativ hochstehende Trainings, natürlichen Konkurrenzkampf mit anderen talentierten Junioren, gute Betreuung und gute Trainingsbedingungen gefördert wird. So sollen zum Beispiel die stärksten Junioren einer Kategorie immer in der ersten Mannschaft spielen.

Dieses Konzept beschreibt die verschiedenen Grundannahmen des aktuellen Junior- und Nachwuchsfussballs. So geht es auf die Entwicklungsstufen der verschiedenen Juniorinnen und Junioren ein, beschreibt wünschenswerte Beispiele des Verhaltens auf dem Fussballplatz, regelt die Aufnahmemodalitäten von neuen Juniorinnen und Junioren und beschreibt eine gute Zusammenarbeit zwischen den Trainern und den Eltern.

1.2 Die Junior-Abteilung

Die Junioren sind das wichtigste Kapital des Weggiser SC, deshalb muss ihrer Ausbildung und Förderung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Mit dem vorliegenden Junior-Konzept will der WSC dies verankern. Die Hauptziele sind:

Soziale Ziele

Der soziale Gedanke muss im Vordergrund stehen mit dem Ziel: „Spass am Fussball“. Deshalb sind Erziehung, Charakterbildung, Fairplay, gemeinsames Beisammensein und Mannschaftsgefühl wesentliche Bestandteile für die Erreichung dieses Ziels.

Sportliche Ziele

Talentierte Spieler sind zu fördern. Dabei stehen immer die Interessen des Juniors im Vordergrund und über denjenigen eines einzelnen Trainers, einer einzelnen Mannschaft oder eines einzelnen Vereinsmitgliedes. Das Ziel der Junior-Abteilung ist, dass ein Junior nach Abschluss seiner Juniorzeit alle technischen Fertigkeiten besitzt und sich auf die taktische Ausbildung konzentrieren kann.

Deshalb sollen zur Erreichung dieses Zieles beim WSC die talentiertesten Spieler einer Junior-Kategorie immer in der ersten Mannschaft der betreffenden Junior-Kategorie spielen (ab F Junioren). Die übrigen Spieler werden auf die restlichen Mannschaften verteilt, sodass diese etwa gleich stark sind. Bei den F- und G-Junioren hingegen, können die Junioren auch ihrem Alter entsprechend eingeteilt werden. Bei der Einteilung der Mannschaften soll auch der Wohnort keine Rolle spielen. Somit sind reine Weggiser, Vitznauer- bzw. Grepper Mannschaften in allen Kategorien nicht anzustreben.

Organisatorische Ziele

Wir führen einen geordneten Trainingsbetrieb, indem wir unsere Junioren zu Pünktlichkeit und Disziplin (in Bezug auf das Abmelden im Verhinderungsfall) erziehen. Die Planung der Saisons soll bei den Aktivmannschaften beginnen und einem Top-Down-Ansatz entsprechen.

Im Weiteren darf die Junior-Abteilung nicht reiner Selbstzweck sein, sondern hat folgende wichtige Aufgaben:

- Breitenfussballförderung
- Freizeitorganisation
- Jugendorganisation in der Gemeinde
- Nachwuchsförderung
- Finden von neuen Funktionäre (Ehrenamtlichkeit)

Junior:

Allgemein will ein Kind im Fussballverein:

Als Grundsatz gilt: **Lachen, Lernen, Leisten!**

- Fussball spielen (und nicht Runden laufen)
- sich bewegen und austoben
- sich mit Gleichaltrigen messen, aber auch zusammen mit ihnen spielen
- etwas lernen und Fortschritte erzielen
- einen verständnisvollen Trainer haben, der Grenzen setzt und loben kann

1.2.1 Die verschiedenen Entwicklungsstufen

Entwicklungsstufen	Knaben	Mädchen
Frühes Schulkindalter	7. bis 10. Lebensjahr	7. bis 10. Lebensjahr
Spätes Schulkindalter	10. / 11. bis 12./13. Lebensjahr	10. / 11. bis 12./13. Lebensjahr
Erste pubertäre Phase	11. / 12. bis 13./14. Lebensjahr	12. / 13. bis 14/15. Lebensjahr

Diese verschiedenen Entwicklungsstufen bedeuten Unterschiede in den körperlichen, psychischen und sozialen Merkmalen, welche auch das Training bestimmen.

Die F- und E-Junioren (6 bis 10 Jahre) sind im Kinderfussballalter, die D- und C-Junioren (10 bis 14 Jahre) bereits im so genannten Grundlagenalter, während man bei den B-Junioren und A-Junioren (14 bis 19 Jahre) vom Nachwuchs spricht. Diese Tatsache belangt unterschiedliche Schwerpunkte.

1.2.2 Kinderfussball

Für die F- und E-Junioren gilt:

- Oberstes Ziel ist es, die Kinder gut auszubilden, die Mannschaft ist (noch) unwichtig.
- Das Spiel steht im Mittelpunkt.
- Die technischen Elemente (Ballführen, Torschuss, Zuspiel und Ballannahme) werden korrekt trainiert (Qualität vor Quantität!). Übungen sollen oftmals wiederholt werden (und in verschiedenen Varianten trainiert werden).
- Immer alles beidfüssig!
- Mehrere Spiele mit kleinen, übersichtlichen Gruppen gehören in jedes Training.
- Die koordinativen Fähigkeiten werden mit einfachen Übungen gefördert.
- Lauftraining (gemäss „Tanner Speed“) wird regelmässig im Training durchgeführt, es gibt kein spezifisches Ausdauertraining, ein gut organisiertes Training ist so intensiv, dass es die Ausdauer automatisch altersgerecht fördert.
- An den Turnieren (F-Fünferteam, E-Siebener Teams) spielen Kinder auf allen Positionen (keine Frühspezialisierung).
- Gelegentlich wird polysportiv trainiert (im Hallentraining gibt es viele Möglichkeiten dazu). Es ist anzustreben eine Verteilung von 50% Fussball, 25% Verwandte Sportart, 25% andere Sportart zu trainieren um die Grundelemente der Bewegungen zu erlangen!
 - Laufen, Springen
 - Balancieren
 - Rollen, Drehen
 - Klettern, Stützen
 - Schaukeln, Schwingen
 - Rhythmisieren, Tanzen
 - Werfen, Fangen
 - Kämpfen, Raufen
 - Rutschen, Gleiten
- **Förderung:** Spielerinnen und Spieler des älteren F Junioren Jahrgangs nehmen wenn möglich am Meisterschaftsbetrieb der E Junioren teil. Das „Fa“ spielt in der E-Junioren Meisterschaft.
- **Förderung:** Die talentiertesten Spielerinnen und Spieler werden dem Innerschweizerischen Fussballverband (IFV) als Talent gemeldet. Sie erhalten die Möglichkeit eines weiteren Trainings in einer Talentgruppe, geführt vom IFV.

1.2.3 Grundlagenalter

Für die D- und C-Junioren gilt:

- Sie sind im so genannten „goldenen Lernalter“, jetzt lernen sie besonders leicht.
- Was sie jetzt nicht lernen, lernen sie später nur noch mit viel mehr Aufwand.
- **Folglich:** den Spieler fördern, Junioren auf allen Positionen einsetzen, der Junior soll möglichst alle Positionen im 9er / 11er Fussball kennenlernen.
- **Folglich:** perfekt organisiertes, ziel-orientiertes, klar geführtes Training.
- Das Spiel ist ein wichtiger Teil des Lernprozesses (nicht nur für das Gemüt).
- Der Einzelne bleibt wichtig, die Mannschaft aber wird wichtiger.
- Kern des Kinderfussballs, Kleine Spiele (2:2 / 2:3 / 3:3).
- **Technisch:** Immer alles beidfüssig!
- **Technisch:** Perfektionierung und Automatisierung der Grundtechniken: Alle Varianten von Ball führen, Flachpass, Ballannahme und Ballmitnahme, Finten, Dribblings, Ballgeschwindigkeit, Schusstraining (nur bewegte Bälle) und Kopfballtraining.
- **Taktisch:** Zweikampferhalten, Regelkunde, Offside usw.
- **Taktisch:** Unterzahl- und Überzahlspiel.

- **Taktisch:** Vermittlung positionsgebundener Verhaltensweisen, Freilaufen, Decken, Risikobereitschaft wann und wo, Tore schießen, Tore verhindern.
- **Förderung:** Talentierte Spielerinnen und Spieler haben die Möglichkeit beim IFV in einem Stützpunktraining teilzunehmen. Sie werden im E-Juniorenalter gemeldet.

1.2.4 Nachwuchsalter

Für die B- und A-Junioren gilt:

- Das "goldene Lernalter" ist vorbei.
- Was sie bis heute noch nicht gelernt haben, lernen sie nur noch mit viel Aufwand.
- Der Junior hat seine Position im 11er Fussball gefunden.
- "Fussball ist nicht mehr alles", seine Leistungsmotivation nimmt ab, deshalb Teamgeist, Kollegialität und den Mannschaftsgedanken fördern.
- Ausgebildetes abstraktes Denken: Der Junior entwickelt seine eigenen Ideen und stellt alles in Frage.
- **Technisch:** Immer alles beidfüssig.
- **Technisch:** Automatisierung der jahrelang eingeübten Fertigkeiten. Alle Varianten von Ball Führen, Flachpass, Ballannahme und Ballmitnahme, Finten, Dribblings, Ballgeschmeidigkeit, Schusstraining (nur bewegte Bälle) und Kopfballtraining. Weite Bälle – Zuspiele und Flanken.
- **Taktisch:** Vermittlung positionsgebundener Verhaltensweisen, Freilaufen, Decken, Risikobereitschaft wann und wo, Tore schießen, Tore verhindern.
- **Förderung:** B- und A-Junioren haben die Möglichkeit, mit der 1. oder 2. Mannschaft mit zu trainieren. Zudem können talentierte B-Junioren in Absprache mit den jeweiligen Trainern ein drittes Mal / Woche bei den A-Junioren trainieren.
- **Förderung:** Die Zusammenarbeit mit dem FC Küssnacht ist sehr eng. Talentierte Spieler haben die Möglichkeit in einer Gruppierungsmannschaft mit Küssnacht in einer höheren Stärkeklasse zu spielen. Alles wird mit den jeweiligen Trainern abgesprochen. Der Weggiser SC bleibt jedoch Stammclub des Spielers, es findet (vorerst) kein Übertritt statt.

1.2.5 Aufnahme einer neuen Juniorin / eines neuen Juniors

Der folgende Abschnitt regelt die Aufnahme von neuen Juniorinnen / Junioren in den WSC.

1.2.5.1 Allgemein

Jeder Junior der drei Seegemeinden Weggis, Vitznau und Greppen ist herzlich willkommen.

1.2.5.2 Limiten

Es bestehen grundsätzlich keine Limiten in den verschiedenen Kategorien. Der Weggiser SC ist jedoch auf die Mithilfe von Eltern oder Angehörigen angewiesen um den Trainings- und Spielbetrieb zu organisieren (Trainer, Coach, Spielleiter, weitere Funktionärstätigkeiten).

1.2.5.3 Probetraining

In Absprache mit dem Trainer, kann jederzeit ein Probetraining absolviert werden. Hier ist die richtige Kategorie, entsprechend dem Alter, zu beachten. Grundsätzlich entscheiden die verantwortlichen Trainer, in welcher Mannschaft die Spieler einzusetzen sind.

Für die Jüngsten / F-Junioren gibt es Anfangs Saison (Mitte August) ein offizielles Probetraining. Es wird in der lokalen Presse oder anderen entsprechenden Kanälen durch den Juniorenobmann angekündigt.

1.2.5.4 Anmeldung

Der Trainer ist dafür verantwortlich, den Junior nach ca. 3 Wochen Probetraining dem Verein zu melden und alle nötigen Personalien zu erfassen in der Vereinsverwaltungssoftware „www.vvv.ch“.

Jeder Trainer erhält bei Amtsantritt ein entsprechendes Login und ist für das Aktualisieren der Mannschaftsliste verantwortlich.

1.2.5.5 Ausnahmen

Der Vorstand des WSC behält sich ausdrücklich das Recht vor, in Ausnahmefällen von oben genannten Regelungen betreffend Aufnahme abzuweichen.

1.3 Die Eltern:

Aus den bisherigen Ausführungen geht klar hervor, dass die Eltern eine wichtige Rolle im Kinderfussball spielen. Auf der einen Seite sieht der Verein sie gerne als hilfreiche Mitarbeiter, auf der anderen Seite sind sie zum Teil als fanatische und einseitige Begleiter weniger erwünscht. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass kaum in einem Fussballverein auf die Mitwirkung von Eltern im Kinderfussball verzichtet werden kann. Dieser Aspekt muss also die Zusammenarbeit zwischen Juniorentrainer und Eltern bestimmen.

Am Anfang jeder Saison sollte jeder Trainer eine Elterninformation durchführen (mögliche Formen sind: Elternabend, verlängertes Training mit kurzer Elterninformation anschliessend an das Training, Email, Brief, etc.). Die Eltern sollten über folgende Schwerpunkte informiert werden:

- Verhalten der Eltern beim Spiel und beim Training
- Abmelden
- Rechtzeitiges Erscheinen zum Spiel und Training
- Abgabe einer Mannschaftsliste, eines Trainingsplanes, eines Spielplanes (wenn möglich) sowie einer Regelliste an die Eltern

Natürlich sind auch die schriftlichen Aufgebote zum Match oder Turniere eine Selbstverständlichkeit.

Um das Verhältnis zu den Eltern verbessern zu können, kann man auch ausserordentliche Anlässe mit den Junioren durchführen und die Eltern mit einbeziehen.

Eltern und Trainer haben grossen Einfluss auf Kinder. Als Trainer muss man die Eltern informieren, beraten und mit ihnen zusammenarbeiten.

Mögliche Punkte:

- Fairness
- Hygiene (Duschen, frische Kleider,)
- Ausrüstung (Fussballschuhe, Schienbeinschoner, Regenschutz, angemessene Sportkleider, etc.)
- Kind nicht über- oder unterschätzen
- Lob / Kritik (im richtigen Verhältnis)
- Interesse zeigen für den Sport ihres Kindes
- usw.

Eltern oder Trainer stehen im Kinderfussball alleine auf verlorenem Posten.

In der Zusammenarbeit müssen zwei Regeln, bei denen auch die Umkehrung gilt, beachtet werden:

- Eltern sollten die Anweisungen des Trainers akzeptieren und nicht bekämpfen.
- Eltern dürfen den Trainer im Beisein der Kinder nicht blossstellen oder lächerlich machen.

1.4 Das Training:

Das Training dient in erster Linie der Förderung der technischen, koordinativen und taktischen Faktoren.
Zwischen diesen Faktoren kann Wechselwirkung bestehen.

Unsere Grundsätze sind die Folgenden:

- **Trainiere altersgerecht/kindergerecht:** nicht einfach das Training der Aktiven übernehmen.
- **Trainiere mit dem Ziel der 1'000 Ballberührungen**
- **Trainiere immer beidfüßig**
- **Trainiere vorbereitet:** Der Trainer bereitet jedes Training schriftlich vor, weil der vorbereitete Trainer besser trainiert.
- **Trainiere zielgerichtet:** Setze Schwerpunkte für eine Trainingseinheit. Lieber nur etwas trainieren und dafür Variationen einbauen.
- **Trainiere mit vielen Wiederholungen in verschiedenen Varianten**

1.4.1 Der Trainingsaufbau

Die Trainingslektion im Juniorenfußball ist in fünf Teile gegliedert:

Einstimmen – Spiel 1 – Üben – Spiel 2 Ausklingen

Wer sein Training so aufbaut, trainiert nach der GAG – Methode (Ganzheit – Analyse – Ganzheit). Mit Ganzheit bezeichnen wir das Spiel, mit Analyse den Übungsteil. Eingerahmt wird das Kernstück Spielen – Üben – Spielen vom Einstimmen, das die Lektion eröffnet, und vom Ausklingen, das sie abschließt. Damit erhält die Lektion einen Rhythmus, der dem Bedürfnis der Kinder nach Abwechslung und Vielfalt gerecht wird.

1.4.2 Der Lektionsaufbau

Phase	Thema	Inhalt	Zeit
Einstimmen	Spielerisches Bewegen	Ein kleines Spiel, danach koordinative Übungen Beweglichkeit oder Schnelligkeit	15'
Spielen G	Spiel 1	Ein Spiel mit bestimmten Aufgaben, die dem Lektionsschema entsprechen 5:5, 4:4, 3:3, 2:2, 1:1 oder in Unterzahl 3:2, 4:3, 5:4	15 – 20'
Üben A	Nur 2 Teile aus den folgenden auswählen	<p>Technische Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ballführen • Torschuss • Zuspiel • Ballannahme • Kopfball <p>Koordinative Fähigkeiten</p> <p>Spielverständnis schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raumaufteilung <p>Vierer Drill In jedem Training ein Drill</p> <p>Übungsspiel Mit bestimmten Aufgaben zum Thema</p>	20 – 30'
Spielen G	Spiel 2	<p>Freies Spiel mit den Zielen: Spielfreude, Kreativität</p> <p>Der Trainer zieht sich zurück:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachten • Loben und aufbauende Kritik 	15 – 20'
Ausklingen	Spielerisches Auslaufen	<p>Kooperatives Spiel oder Wahrnehmungsspiel oder Auslaufen mit lustigen Aufgaben</p> <p>Ein paar Worte des Trainers</p> <ul style="list-style-type: none"> • Loben und aufbauende Kritik 	10'

1.5 Das Spiel:

Jedes Spiel ist für die Kinder etwas Besonderes.

Der folgende Abschnitt behandelt das Verhalten und Grundsätze vor, während und nach einem Wettkampf von Trainern/Betreuern und Kindern

1.5.1 Der Juniorentrainer als Coach

Jedes Spiel ist für die Kinder etwas Besonderes. Das bedeutet für den Trainer, dass er hier in pädagogischer, aber vor allem auch in fachlicher Hinsicht gefordert ist.

Der Trainer freut sich gemeinsam mit seinen Spielern über gelungene Aktionen, gibt Raum um Erlerntes auszuprobieren und bei Nichterfolg unterstützt er die Spieler auf Neue zu motivieren, auch wenn ihnen Fehler unterlaufen. Aber auch der Erfolg will den Kindern situationsgerecht vermittelt sein.

Folgende Punkte sollte ein Trainer beachten:

- Trainer und Spieler müssen pünktlich sein
- Wenn ein Spieler nicht am Spiel teilnehmen kann, muss er sich frühzeitig abmelden
- Korrekte Ausrüstung der Spieler beachten (z.B. Schienbeinschoner, Trainer bei kalter Witterung)
- Verpflegung vor dem Spiel ist wichtig. Keine schwer verdaulichen Sachen kurz vor dem Spiel einnehmen (Pommes Frites, Hamburger etc.), sondern Kohlenhydrate essen (Spaghetti etc.)
- Wichtig ist auch, dass die Spieler genügend trinken (keine kohlenensäurehaltigen Getränke oder Energie-Drinks, Kinder haben genug Energie!).

1.5.2 Grundsätze für das Spiel

Der Trainer sollte folgende Punkte deutlich machen:

- Der Sieg wird angestrebt, aber nicht unter allen Umständen! Daher steht nicht das Spielergebnis im Vordergrund, sondern die Freude am Spiel selbst.
- Alle spielen wenn möglich gleichlang, egal ob jemand ein besserer oder schlechterer Fußballspieler ist (bis D-Junioren).
- Alle spielen auf jeder Position, es gibt noch keine Spezialisierung (F- / E- Junioren) auf die einzelnen Positionen (viele Aus- und Einwechslungen).
- Spieler dürfen Fehler machen. Durch gemeinsamen Einsatz versuchen alle Mitspieler, den Fehler wieder wettzumachen.
- In der Kabine werden das „Spielsystem“ und die Aufstellung erklärt und genaue Aufgaben erteilt.

1.5.3 Vor dem Spiel

- Begrüßung der Spieler per Handschlag
- Begrüßung des gegnerischen Trainers und des Schiedsrichters (falls vorhanden)
- Mannschaftsbesprechung in der Kabine oder auf dem Feld
- Spielerkontrolle (durch den Spielleiter)
- Zielsetzung und genaue Aufgaben für die Spieler bekannt geben
- Einlaufen (Koordinationsübungen, verschiedene Pass-Torschussspiele, kleine Gruppenspiele)
- Unmittelbar vor Spielbeginn die Spieler nochmals zusammen nehmen und letzte Vorbereitungen treffen.

1.5.4 Während dem Spiel

- Beobachten der eigenen Mannschaft
- Coaching (einfache, ruhige und gezielte Anweisungen an die Spieler)
- Auswechslungen tätigen (alle Spieler kommen zum Spielen)
- Faires Verhalten gegenüber dem Schiedsrichter und dem Gegner – Meinungsverschiedenheiten können in einem sachlichen Ton (wenn möglich nach dem Spiel) ausdiskutiert werden.

1.5.5 In der Halbzeitpause

- Ruhe! Erholung und Pflege (Trinken etc.)
- Informieren: Wichtigste 2-3 Punkte auswählen; Aufgabenorientiert und nicht fehlerzentriert
- Kurze und klare Anweisungen geben (weniger ist mehr)
- Motivieren, aufmuntern: Atmosphäre der Zuversicht schaffen

1.5.6 Nach dem Spiel

- Shake Hands mit anderem Trainer, Schiedsrichter und Gegenspieler
- Mannschaft zusammen nehmen
- Kurzmitteilung über Geschehenes, gratulieren, trösten
- Keine (Einzel-) Kritik!
- Information, wie es weitergeht (nächstes Training, nächster Treffpunkt etc.)
- Nach Kontrolle der Kabine Verabschieden der Spieler per Handschlag

1.6 Kinderschutz:

Kinder und Jugendliche sollen nicht nur sportlich Fortschritte machen, sondern auch in ihrem sozialen Verhalten. Dabei ist es wichtig, dass sie im Club vor Gewalt und Misshandlungen geschützt sind.

1.6.1 Mögliche negative Erlebnisse

Durch andere Kinder und Jugendliche

- Mobbing im Team: z.B. schwächere Spieler, Neulinge
- Rassistische Diskriminierung: z.B. dunkelhäutiger Spieler, oft auch durch ethnische Gruppen
- Körperliche Gewalt: Prügeleien, Attacken auf dem Spielfeld
- Sexuelle Gewalt: erniedrigende Kommentare unter der Dusche, Zwang zum Mitmachen bei sexuellen Aktivitäten

Durch Trainer und andere Betreuungspersonen

- Körperliche Fehlhandlungen: zu hartes Training, Missachtung von Verletzungsgefahr
- Emotionale Fehlhandlungen: vernichtende Kritik, Nicht-Anerkennen von Fortschritten
- Vernachlässigung: der Witterung nicht angepasste Kleidung, Verweigerung notwendiger medizinischer Hilfe
- Tolerieren von / Animieren zu Alkohol-, Nikotin- oder Drogenkonsum oder Doping
- Sexuelle Übergriffe: Berührungen an intimen Körperstellen, Begaffen von Kindern und Jugendlichen unter der Dusche, sexistische Sprüche und Witze etc.

1.6.2 Haltung zur Vermeidung negativer Erlebnisse

Vor allem Siegen-Wollen sind die folgenden Werte zu beachten:

- Teamgeist: wir machen einander nicht schlecht – auch dann nicht, wenn wir enttäuscht sind.
- Einsatz: Alle geben ihr Bestes – und vertrauen darauf, dass auch die anderen das tun.
- Fehler: sind erlaubt, wir wollen daraus lernen – und wir akzeptieren, dass es seine Zeit braucht.
- Beachten von Fortschritten: nicht alle sind gleich gut, aber alle sollen besser werden.
- Fairplay: Sport ist Kampf unter vollem Einsatz unter Einhaltung der vorgegebenen Regeln und immer mit Respekt vor der Persönlichkeit der Mitspieler, Gegner, Trainer (Assistent) und Schiedsrichter.

Trainer und Betreuer sind verantwortlich für die Beachtung dieser Werte. Sie setzen sie durch im Team, sie sprechen auch Eltern darauf an, wenn diese Spielregeln und Verhalten von Spieler destruktiv kritisieren. Das kann sofort geschehen, doch manchmal ist es sinnvoller zu warten, bis die grösste Wut vergangen ist.

Für die Trainer selber sind im „Ehrenkodex: 15 Siege“ des SFV diese und weitere Werte festgehalten. Der Ehrenkodex ist eine verbindliche Grundlage für alle Tätigkeiten mit Kindern und Jugendlichen.

Innerhalb des Clubs ist Einigkeit in diesen Fragen wichtig. Sie müssen deshalb periodisch besprochen werden. Ebenso soll das Vorgehen geregelt werden, wenn einzelne Verantwortliche sich nicht gemäss diesen Werten verhalten.

1.6.3 Konkrete Massnahmen zum Kinderschutz

Die folgende Liste ist als Anregung gedacht und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

1. Wenn im Team eine miese Stimmung ist, muss das vor allem bearbeitet werden, indem man darüber spricht und die Werte / Haltung wieder klärt. Bei Krisen kann / soll ein weiterer Funktionär beigezogen werden.
2. Dasselbe gilt, wenn es einem einzelnen Spieler schlecht geht. Oft zeigt sich das in störendem Verhalten, das zwar gestoppt werden muss, das aber auch als Hinweis auf eine Missstimmung ernst genommen werden soll. In solchen Situationen ist das Gespräch mit einem Spieler aktiv zu suchen. Zeigen sich dabei grosse Probleme, müssen weitere Hilfestellen (Jugendberatung, Tel 147) beigezogen werden.
3. Arbeiten am guten Klima im Team: gesellige Aktivitäten: gemeinsam Kochen, Bowlen, Spass haben. Gute gemeinsame Erlebnisse können beispielsweise rassistische Tendenzen vorbeugen.
4. Besprechen der aufgeführten Werte: Ab und zu Gesprächsrunden einbauen; sind wir auf dem richtigen Weg diese Werte zu beachten? – gerade in guten Zeiten ist dies wichtig!
5. Einbezug der Eltern durch Erklärung der Werte.
6. Nachfragen beim Austritt eines Kindes: war alles ok? Gab es „ungute“ Erfahrungen, die noch zu Konsequenzen führen müssen?

1.6.4 Mittel gegen sexuelle Übergriffe

1. Regeln im Club: Heikle Situationen werden periodisch besprochen, eine gemeinsame Politik in diesen Fragen wird beschlossen resp. bekräftigt, das Vorgehen bei einem Verdacht wird geklärt. Dabei soll bewusst eine Normalität gewahrt werden: gute Körperkontakte sollen weiterhin gestattet sein, ebenso auch intensivere Betreuungsbeziehungen.
2. Schutz der Intimsphäre: die Intimsphäre der Kinder und Jugendlichen wird so gut wie möglich geschützt. Duschen werden nur im Notfall betreten, Garderobenaufenthalte sind auf das Notwendigste zu beschränken, allenfalls mit zusätzlichen Betreuungspersonen abzusichern. Kinder mit Schamgefühl werden respektiert (nicht duschen, Badehosen-Erlaubnis) und dieser Respekt ist bei anderen Kindern durchzusetzen.
3. Trainer sind wenn immer möglich zu zweit aktiv. In Kinder- und Damenmannschaften wenn möglich mit einer Frau.

4. Transparenz gegenüber Eltern: Die Clubregeln werden den Eltern bekannt gegeben, ebenso eine Kontaktperson, an die sich die Eltern oder Kinder wenden können bei ungunstigen Erfahrungen oder Beobachtungen.
5. Rückfragen: Bei neuen Trainern wird systematisch am Herkunftsort oder bei den letzten Vereinen nachgefragt, ob die Beziehungen zu den Kindern und die Arbeit in Ordnung waren.
6. Fachstelle bei Verdacht: Wenn konkrete Vorwürfe oder Verdächtigungen vorliegen, soll die Fachstelle (IFV Sekretariat, 041 250 55 60) kontaktiert werden.
7. Thema in clubinternen Weiterbildungen behandeln.

Dieses Konzept wurde durch den Vorstand des Weggiser SC genehmigt.

Datum

Präsident Weggiser SC

Juniorenobmann Weggiser SC
